Gemeindegruß

Dezember 2022 - Januar 2023

EV. - REF. KIRCHENGEMEINDE
Oberfischbach

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Welt ist in Unfrieden, so lauten die Nachrichten, die uns Tag für Tag erreichen: Krisen, Katastrophen, Kriege. Wer sich von den Schlagzeilen beeindrucken lässt muss denken, diese Erde sei ein schrecklicher Ort. Ein Sonderling ist, wer da vom Frieden redet.
Trotzdem, oder gerade deshalb wollen wir Sie in diesem Heft mit Gedanken über den Frieden durch die Monate Dezember und Januar begleiten.
Und wir haben auch allen Grund dazu, denn rund um den Globus wird in dieser Jahreszeit das Lied der Engel gesungen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden!“
Schon damals, als das Jesuskind im Stall von Bethlehem geboren wurde, herrschten Unterdrücker, Armut und Aufruhr. Die Spannung zwischen dem Unfrieden, der ist und dem Frieden, der sein soll, zieht sich durch unsere ganze Geschichte. Und wo Spannung ist, da bewegt sich was, das sagen schon die Naturgesetze.
Wäre Frieden gewesen, hätten die Engel vielleicht rufen müssen: „Los! Bewegt Euch! Lasst nicht zu, dass der Frieden als Friedhofsruhe endet!“
Frieden will gelebt, bewahrt und manchmal auch erstritten werden. Deshalb möchten wir Sie dazu anstiften, sich Ihre eigenen Friedens-Gedanken zu machen. Die Feiertage und der Beginn des neuen Jahres bieten doch eine gute Gelegenheit dazu.

Wir wünschen Ihnen
eine gesegnete Weihnachtszeit
und ein friedvolles neues Jahr 2023!

Susanne Ofori, Redaktionsteam

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst
dass ich verzeihe, wo man beleidigt
dass ich verbinde, wo Streit ist
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.
Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt
wer sich selbst vergisst, der findet
wer verzeiht, dem wird verziehen
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Gottesdienste

in der Johanneskirche
ab 26.12. „Winterkirche“ im Gemeindezentrum

04.12. *2. Advent*
Oberfischbach: 10.00 Uhr, Pfr. Oliver Günther; mit Bläserensemble
Kollekte: Für die Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle des Kirchenkreises Siegen

11.12. *3. Advent*
Oberfischbach: KEIN Gottesdienst
Oberholzklau: 10.00 Uhr, Vikar Christian Jünner, gemeinsamer Gottesdienst

18.12. *4. Advent*
von Niederndorf bis Bottenberg: ab 17.00 Uhr Treckerlichter „Fahrt in die Welt ein Licht“ - Auftakt am Parkplatz der WURO mit Andacht und Lied. Weitere Infos siehe Einleger

24.12. *Heiligabend*
Oberheuslingen: 17.00 Uhr Open-Air, Pfr. Matthias Elsermann
Oberfischbach: 15.30 Uhr, Familien-Gottesdienst mit der Sonntagsschule Oberfischbach/Niederndorf
Oberfischbach: 18.00 Uhr, Christvesper, Pfr. Oliver Günther
Kollekte: Für Brot für die Welt (Spendentüten/Überweisungsträger liegen bei)

25.12. *1. Weihnachtsfeiertag*
Oberfischbach: 10.00 Uhr, Pfr. Oliver Günther; mit Abendmahl
Kollekte: Für die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ und für „Kirchen helfen Kirchen“

26.12. *2. Weihnachtsfeiertag*
Alchen: 10.00 Uhr, Pfr. Oliver Günther, gemeinsamer Gottesdienst

31.12. *Silvester*
Oberfischbach: 17.00 Uhr, **Jahresabschluss-Gottesdienst**, Superintendent Peter-Thomas Stuberg.
Kollekte: Für die evangelischen Kindertagesstätten

Über den QR-Code direkt zu unserer Kirchengemeinde auf YouTube, per LIVESTREAM und später zum Nachhören.

Gottesdienste

Winterkirche im Gemeindezentrum

01.01.	*Neujahr* **Oberfischbach: 17.00 Uhr, Neujahrs-Gottesdienst**, Pfr. Edgar Born Kollekte: Für Ökumene und Auslandsarbeit der EKD
08.01.	*1. Sonntag nach Epiphanias* **Oberfischbach:** 10.00 Uhr, **Gemeinsamer Beginn der Allianz-Gebetswoche** Kollekte: Für die Deutsche Ev. Allianz
14.01.	**Oberfischbach: Jubiläums-Gottesdienst 10-Jahre-Sitcom(e)**
15.01.	*2. Sonntag nach Epiphanias* **Oberfischbach**: 10.00 Uhr, **Gemeinsamer Abschluss der Allianz-Gebetswoche**, Mitarbeiter des CVJM und der Ev. Gemeinschaft Oberheuslingen Kollekte: Für die diakonisch-missionarische Ausbildung
22.01.	*3. Sonntag nach Epiphanias* **Oberfischbach**: 10.00 Uhr, Pfr. Oliver Günther Kollekte: Für die Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler
29.01.	*Letzter Sonntag nach Epiphanias* **Oberfischbach: KEIN Gottesdienst** **Alchen:** 10.00 Uhr, Pfr. Oliver Günther, gemeinsamer Gottesdienst

Regelungen für die Vakanzzeit

Ansprechpartner

für die Konfirmandenarbeit und bei Beerdigungen:
Pfr. Oliver Günther **0170 4529715**

für Seelsorge
Pfr. Christian Schwark **0271 371010**

Tauf- und Trauanfragen
Gemeindebüro **02734 60787**

sonstige Anliegen: **Kirche.ofi@gmail.com**

Regelmäßige Veranstaltungen

Gebetsstunden in den Vereinshäusern

Bottenberg:	Termin nach Vereinbarung
Heisberg:	Termin nach Vereinbarung
Oberheuslingen:	Gebetszeit - sonntags nach den 18.00 Uhr-Stunden

Bibelstunden/Gemeinschaftsstunden:

Niederndorf:	04.12. 20:00 Uhr Oliver Post
	18.12. 20:00 Uhr Haymo Müller
Oberheuslingen:	04.12. 18:00 Gemeinschaftsstunde mit Henning Loos
	11.12. 18:00 Missionsstunde mit Thomas Schewior (MSOE)
	24.12. 17:00 Heiligabend-Gottesdienst Open-Air mit Pfr. Matthias Elsermann: (nähere Infos rechtzeitig unter www.gemeinschaft.oberheuslingen.de)
	31.12. 18:00 Jahresabschluss-Stunde mit Ulrich Pauck
	10.01. 20:00 Allianzgebetsabend mit Ekkehard Kosiol
	22.01. 18:00 Gemeinschaftsstunde mit Volker Bissel
	29.01. 17:00 „Miteinander“-Stunde mit David Becker (Pred. EGV) und anschließendem Abendessen

Einladung zur Missionsstunde am 11. Dezember 2022:
Herzliche Einladung zur Missionsstunde mit der MSOE. Seit Februar herrscht in der Ukraine Krieg. Wie sieht der Alltag der dort lebenden Christen aus? Wie können Missionare, trotz Krieg und Leid, die Menschen mit der frohen Botschaft von Jesus erreichen? Thomas Schewior von der Mission für Süd-Ost-Europa wird uns **am 11.12.2022 um 18:00 Uhr im Vereinshaus Oberheuslingen** darüber berichten.

Eine Information der Ev. Gemeinschaft Niederndorf:
Die Evangelische Gemeinschaft Niederndorf kann aus finanziellen Gründen das Vereinshaus nicht mehr halten.
Die letzte Stunde im Vereinshaus ist am 18.12. um 20.00 Uhr mit Haymo Müller. Dazu laden wir herzlich ein.
Ab Januar treffen wir uns in der „Alten Schule“ als CVJM Bibelstunde, sonntags um 19.00 Uhr.

Brot für die Welt

In weiten Teilen Europas vertrocknen Wälder und Wiesen. In Bangladesch muss fruchtbares Ackerland immer stärker vor Überflutung und Versalzung geschützt werden. Heftiger Starkregen hat auch in Deutschland zu Hochwasserkatastrophen geführt, und der Wiederaufbau beschäftigt die Menschen viele Jahre. In Burkina Faso wird es von Jahr zu Jahr schwieriger, eine Ernte einzubringen, die die Familien ernährt: vielerorts sind die Böden ausgelaugt, staubig und steinhart. Die Klimakrise betrifft uns alle, aber sie trifft nicht alle gleich. Diejenigen, die am wenigsten dazu beigetragen haben, leiden am meisten unter ihr. Es sind die Ärmsten, deren Felder vertrocknen oder überschwemmt werden. Es sind die Schutzlosen, die von Wetterextremen am heftigsten betroffen sind. Brot für die Welt hat den Einsatz für Klimagerechtigkeit daher zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit gemacht. Unsere Partner in Bangladesch, Burkina Faso, Bolivien und in vielen anderen Ländern unterstützen Menschen dabei, mit Wetterextremen besser zurechtzukommen: Wenn Kleinbauernfamilien robustes traditionelles Saatgut verwenden, können sie Phasen der Trockenheit überstehen. Mit Steinwällen wird die Konservierung von Feuchtigkeit im Boden unterstützt. In von Überflutung bedrohten Gebieten sichern veränderte Anbaumethoden die Ernten und ermöglichen dadurch eine vielfältige Ernährung. Auf diese Weise entstehen Oasen des Lebens in verwüsteten Regionen.

Spendenflyer liegt bei.

OBERFISCHBACHER WEIHNACHTSWEG

In diesem Jahr wollen wir die Weihnachtsgeschichte einmal ganz neu entdecken!

Wir laden Euch alle herzlich ein, den „Weihnachtsweg“ ab dem 1. Advent zu erkunden.

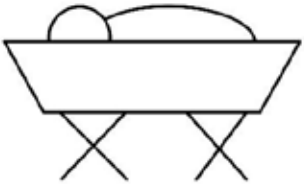
Anhand von Fotos und Texten wird die Weihnachtsgeschichte an 12 Stationen in die heutige Zeit übertragen.

Der Startpunkt liegt oberhalb des Kirchenparkplatzes in Oberfischbach. Viele Sterne weisen Euch den weiteren Weg. Auf der ca. 3 km langen Strecke durch den Wald gibt es für Groß und Klein viel zu erkunden.

Hoffentlich haben wir euch neugierig gemacht!

Viel Freude auf dem Rundgang wünschen

Die Frauen der „Flickenkiste“ Oberfischbach



Geschenke über Geschenke

Das Statistische Bundesamt hat ausgerechnet, dass im Jahr 2021 im Durchschnitt 552 Euro pro Kopf für Weihnachtsgeschenke ausgegeben wurden. Gleichzeitig war 2021 aber auch die Spendenbereitschaft mit 12,5 Milliarden Euro auf einem Rekordhoch. Und: Weihnachtszeit ist Spendenzeit. Heißt: Wir sind Beschenkte und Schenkende.
Zuallererst aber sind wir Beschenkte. Damit sind nicht Elektroartikel, Spielwaren, Kleidung, Parfüm oder sonst etwas gemeint. Die Geschenke, die wir bekommen, sind viel wertvoller, unbezahlbar. Gott selbst schenkt sich, weil er Mensch wird wie wir. Und weil Gott sich selbst an uns verschenkt, verschenkt er all das, was unser Leben reich macht. Weil Gott die Liebe ist, schenkt er uns die Fähigkeit, selbst zu lieben. Weil Gott in einem Kind Mensch wird, schenkt er uns seine Nähe. Weil er sich uns anvertraut, dürfen wir ihm in jeder Lebensphase vertrauen. Weil er Ja zu uns sagt, dürfen wir ihn um alles bitten.
Geschenke über Geschenke. Oder wie es der Evangelist Johannes zu Beginn seines Evangeliums in seiner „Weihnachtsgeschichte“ schreibt: „Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade.“

Das Ziel ist das Ziel

„Der Weg ist das Ziel.“ Dieser beliebte Spruch, dessen Ursprung ungeklärt ist – oft wird er dem chinesischen Philosophen Konfuzius zugeschrieben – kann für Christen so nicht gelten. Auch das ist eine Erkenntnis des Advents. Advent bedeutet ja, sich auszustrecken nach dem, der kommen wird. Das Wort ist dem Lateinischen entnommen und bedeutet „Ankunft“. Wir warten auf den, wir sehnen uns nach dem, der ankommen wird. Gemeint ist natürlich Christus – auf zweierlei Weise. Zunächst seine Ankunft als Kind im Stall von Bethlehem: das feiern wir zu Weihnachten. Doch der Advent erinnert immer auch an die Wiederkunft des Herrn am Ende der Tage. Wie und wann das sein wird, weiß niemand. Dass es sein wird, hat Jesus uns zugesagt. Wir dürfen uns darauf freuen und müssen uns nicht ängstigen.
Der Weg ist nicht das Ziel. Das heißt aber nicht, dass der Weg unwichtig ist. Die Art und Weise, wie wir unterwegs sind, wie wir als Christen leben, ist wichtig. Zum Beispiel: Gemeinsam, nicht allein. Auf die Langsamsten warten. Gott gibt uns festes Schuhwerk für den Weg: seine Nähe im Gebet, in seinem Wort und im Gottesdienst. Und manchmal trägt er uns auch ein Stück des Weges, vielleicht ohne dass wir es überhaupt merken.

Grafik: Pfeffer

Es war Nacht, und die Herde
lag friedlich am Hang, und die
Welt trug ein mondweiches Kleid.
Aber wir hockten hier und die
anderen dort, und man hörte nur
manchmal ein drohendes Wort,
denn grad zwischen uns hockte
der Streit, denn grad' zwischen
uns hockte der Streit.

Keiner wusste mehr, worum
man stritt, und auch ich wusste
nur noch: im Recht waren wir.
Und so starrten wir finster die
anderen an, bis auf einmal der
Himmel zu singen begann,
und bald klang dieses Lied auch
in mir, und bald klang dieses
Lied auch in mir...

Alle rannten den Weg, den der
Engel beschrieb; unser Ärger
war halb schon verpufft.
Und dann standen wir rings um
das Kind, und es nahm
uns den Atem, wie nahe uns
Gott darin kam,
und uns fehlte zum Streiten die
Luft, und uns fehlte zum
Streiten die Luft.

Grafik: Pfeffer

Und wir rückten zusammen
der Kreis wurde klein, um das
Kind, um den Retter der Welt.
Unsere Schultern und Arme
berührten sich scheu,
und wir spürten: es wird
durch das Kind alles neu.
Und das haben wir jedem
erzählt, und das haben wir
jedem erzählt.

Und so kehrten wir um.
Unser Streit blieb im Stall,
und der Friede zog
mit uns nach Haus.
„Gott sei Dank!“ sagte einer
und summte das Lied.
Wie aus einem Mund
sangen wir anderen mit,
und es schallte ins Dunkel
hinaus, und es schallte
ins Dunkel hinaus:

Wenn wir Gott in der Höhe
ehren, kehrt bei uns hier
der Friede ein.
Wenn wir Gott in der Höhe
ehren, wird auch Friede
auf Erden sein!

Manfred Siebald

Frieden ist nicht einfach das Gegenteil von Krieg

Wir wollen dem Frieden dienen. Das bedeutet: Nie vergessen, dass auf beiden Seiten des Krieges Menschen agieren. Auch der Gegner ist ein Geschöpf Gottes. Wir wollen festhalten: Das Schweigen der Waffen wäre noch kein Frieden. Frieden ist nicht einfach das Gegenteil von Krieg. Die Friedhofs-Stille ist kein Frieden. Der Friede aus unserer biblischen Tradition ist shalom, der gerechte Ausgleich verschiedener Interessen und Bedürfnisse in einem Gemeinwesen. Das heißt Friede, shalom. Friede ist ein immerwährender Prozess, an dem alle gemeinsam arbeiten müssen.

Wir lernen in diesen Tagen, dass Frieden unter den Menschen und Völkern Entschlossenheit verlangt, Klugheit und Mühe... Aber der von Menschen gemachte Friede, er ist immer gefährdet und kann zerstört werden. Der Frieden aber, der ein Geschenk Gottes ist, der will Platz nehmen in unserem Herzen – ganz egal, wie die Welt brüllt. Der will uns eine unzerstörbare Richtung geben für unser Reden und Handeln. Wie heißt es doch in jedem christlichen Gottesdienst? Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne – in Christus Jesus.

aus: Sonntagsblatt, Pfrn. Johanna Haberer

Der „kleine Friede im Großen Krieg“

Es war ein Lichtblick im Grauen des Krieges, als für einen viel zu kurzen Zeitraum der Friede möglich wurde. Gemeint ist das „Weihnachtswunder“ an der Westfront, der Weihnachtsfrieden von 1914. Soldaten wagten an vielen Frontabschnitten in Nordfrankreich und in Flandern den Schritt aus ihren Gräben aufeinander zu. Geradezu unwirklich war der Anblick von Christbäumen, die man am Rand der Schützengräben und der Unterstände aufstellte. Ebenso surreal waren die entzündeten Kerzen, die an den Grabenböschungen wie eine Lichterkette wirkten. Pappschilder mit Weihnachtsgrüßen wurden hochgehalten. Sanfte Melodien von Weihnachtsliedern aus rauen Männerkehlen schallten hinüber zu den gegnerischen Fronten, Wurstpäckchen statt Handgranaten wechselten die Frontlinien, Schokoladenpralinen statt Granatensplitter flogen von hüben nach drüben. Was für ein Weihnachtsbild! Soldaten, die sich aus ihren Unterständen wagten und sich im Niemandsland trafen. Sie rauchten zusammen Zigaretten, sie sangen gemeinsame Lieder, spielten Fußball im Niemandsland und begruben gemeinsam ihre Toten.
Ein Soldat aus Bayern schrieb an seine Eltern: „Zwischen den Schützengräben stehen die verhassten und erbitterten Gegner um den Christbaum und singen Weihnachtslieder. Diesen Augenblick werde ich mein Leben lang nicht vergessen.“

Streiten ohne Gewalt

Die Geschichte des sogenannten Abendlandes ist voll von Kreuzzügen, heiligen Kriegen, Ketzerverbrennungen, „gerechten“ Morden an Heiden.

Ein besonders eindrucksvolles Beispiel war im Juli 1209 der Kreuzzug gegen die Katharer im südfranzösischen Béziers. Ein offizieller Kreuzzug von Christen gegen Christen, die eine Lehre strengster Enthaltsamkeit und Armut verbreiteten. Bei dem Massaker in Béziers fanden 20 000 Menschen den Tod. Als die Kreuzfahrer ihren geistlichen Begleiter, den päpstlichen Gesandten Arnaud Amaury fragten, woran sie denn erkennen sollten, welche Einwohner der Stadt Katharer seien und welche nicht, riet der Befragte: Caedite eos! Novit enim Dominus qui sunt eius – Tötet sie alle, der Herr wird die Seinen erkennen!

Gott der Vater, so sah es der Menschensohn Jesus, liebt. Und wer liebt, tötet nicht. Lieber lässt er sich ermorden, hinrichten, kreuzigen, als dass er dies einem anderen zufügt. Schwer! Verdammt schwer! Im wahrsten Sinne des Wortes.

Jesus spricht in seiner Bergpredigt von dem, was der Philosoph Karl Popper fast zweitausend Jahre später die „Offene Gesellschaft“ nannte und mit dem Bild versah: Wenn Menschen und Theorien aufeinander prallen, müssen im Zweifelsfall Theorien sterben und nicht Menschen. Und fast biblisch deutlich fügt Popper hinzu: „Der Versuch, den Himmel auf Erden zu verwirklichen, produziert stets die Hölle.“

Diese offene Gesellschaft, das Streiten ohne Gewalt, müssen wir verteidigen. Mit der Kraft unserer Seelen und im Wissen, dass all unsere Erkenntnis und auch die Ahnung vom Paradies vorläufige, irdische Sehnsüchte bleiben. Wir sollten mit jenen im Gespräch bleiben, die der Versuchung nach einfachen und endgültigen Lösungen nicht widerstehen können. Und mit jenen, die auf Beleidigungen und Verunglimpfungen nur die Antwort Gewalt kennen. Die Seinen, im Sinne Jesu, erkennt man daran, dass sie sich auch von schrecklichen und mörderischen Feinden nicht deren Spielregeln aufdrängen lassen: Hass mit Hass, Gewalt mit Gewalt vergelten. Und: Keine Panik!

Nochmal Bergpredigt? Ja! „Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen! Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen!“ Also: Lasst sie alle leben! Der Herr wird die Seinen auch so erkennen!

Arnd Brummer, chrismon.evangelisch.de

Gemeinde und Ehrenamt

„Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“, ist ein bekanntes Kirchenlied von Martin Gotthard Schneider aus dem Jahr 1960. Zu Beginn der dritten Strophe heißt es: „Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, muss eine Mannschaft sein, sonst ist man auf der weiten Fahrt verloren und allein.“ Und damit sind wir ganz konkret bei Ihnen. Mit der Bitte an Sie, an Bord des Gemeindeschiffes zu kommen, indem Sie ein Ehrenamt bei uns übernehmen. Auf Zeit oder dauerhaft – ganz wie Sie wünschen. Und wie es auf einem Schiff üblich ist, gibt es auch in einer Gemeinde ganz unterschiedliche Aufgaben, bei denen wir Sie brauchen. „Wir“, denn in der Gemeinde, wie auf einem Schiff, sind Sie Teil einer Mannschaft, Frauen natürlich eingeschlossen. Eine bunte Truppe, die in einem bunten Leben unterwegs ist. Das Segel (die Kraft, die uns voranbringt) und unser Anker (das, was uns hält) ist der Glaube an Gott. Wie es auch im Kirchenlied zum Ende der dritten Strophe heißt: „Und was die Mannschaft auf dem Schiff ganz fest zusammenschweißt in Glaube, Hoffnung, Zuversicht, ist Gottes guter Geist.“

Kommen Sie an Bord! Wenn auch vielleicht zunächst nur für eine Probefahrt.

Weihnachtsbaum-Aktionen der örtlichen am 14. Januar 2023

Der **CVJM Oberheuslingen** sammelt die ausgedienten Weihnachtsbäume in Ober- und Niederheuslingen ein. Es werden Spenden für die anstehende Fahrradrallye gesammelt.
Für die Fahrradrallye werden noch Helfer für Programmgestaltung, Stationen und Verpflegung gesucht. Wer bei der Fahrradrallye am 08.06.2023 mithelfen möchte, kann sich gerne per Mail unter CVJM-OBERHEUSLINGEN@WEB.DE melden.

Auch der **CVJM Oberfischbach** holt die alten Weihnachtsbäume ab.
Wir werden die gesammelten Spenden an die DKMS „Für Lisa“ weitergeben.

Die Weihnachtsbaumaktion des **CVJM Niederndorf** startet ab 09:00 Uhr.
Wir möchten 2023 den „Freudenberger Tisch e.V.“ mit Ihren Spenden unterstützen. Durch die aktuellen Kostensteigerungen im Bereich Treibstoff, Energie und Nahrungsmittel kommen deutschlandweit die Unterstützungssysteme an ihre Grenzen. Hier wollen wir mit Ihrer Hilfe ein Stück entgegenwirken.

Bitte legen Sie die Bäume gut sichtbar am Straßenrand ab!

Gemeindegrußverteilung ab April

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden werden im März 2023 zum letzten Mal die Gemeindegrüße verteilen.
Für **acht Bezirke** werden zuverlässige Austräger gesucht, die 10 x im Jahr zum Ende eines Monats den Gemeindegruß unserer Kirchengemeinde in die Häuser bringen.

Es betrifft folgende Bezirke:

in Oberfischbach:	
Wiesenstraße (Mitte bis Ende)	- 21 Stück
Oberfischbacher Str. Richtung Niederndorf	- 20 Stück
in Niederheuslingen:	
Heuslingstr. 266/269 - 296/297	- 10 Stück
Obere Landenbergstr.	- 18 Stück
in Niederndorf:	
In der Sasselbach 46-88 + Reitplatz	- 40 Stück
Uebachstr. ab Nr. 46/47 bis Ende	- 49 Stück
Vollmersbach / Am Elger / Lohweg	- 38 Stück
Unter der Hube	- 16 Stück

Sollten wir keine Verteiler finden, ist es uns leider nicht mehr möglich, die Gemeindegrüße flächendeckend zu verteilen - wir bitten um Verständnis!

„Guck mal, was ich kann!“ Die Erzieherin schaut, wie der kleine Junge tollkühn vom Klettergerüst springt. Danach strahlt das Kita-Kind über das ganze Gesicht. Seine Erzieherin hat ihn gesehen!
Nicht nur Kinder blühen dann auf, wenn jemand bemerkt, wieviel Überwindung und Herzklopfen es für so manchen „Sprung“ im Leben braucht. Auch uns Erwachsenen tut es gut, wenn uns der einfühlsame Blick eines Anderen wahrnimmt. Besonders in Momenten höchster Anspannung brauchen wir einen aufmunternden Blick. Umgekehrt: Wie weh kann es tun, wenn lange Zeit niemand bemerkt, wie es uns eigentlich geht. Wenn sich zum Beispiel etliche Familien momentan völlig allein gelassen fühlen, weil die steigenden Preise an der Supermarktkasse und der Zapfsäule ihre finanziellen Möglichkeiten weit übersteigen. Oder wenn die allein lebende ältere Dame eine Menschenseele bräuchte, weil sie sich seit Corona völlig zurückgezogen hat.

Die Jahreslosung für 2023 trägt in solche dunklen Momente ein Licht. Sie will unsere Angst vertreiben und unsere Sorgen kleiner machen. „Du bist ein Gott, der mich sieht“, lautet sie. Es sind Worte, die aus einem tiefen und irgendwie wehrlosen Staunen geboren werden. Eine Sklavin namens Hagar spricht sie aus, nachdem sie vor dem schwelenden Streit mit Abraham und seiner Frau Sarah in die Wüste geflohen ist. Für menschliche Augen war sie damit quasi unsichtbar in diesem lebensbedrohlichen Gelände. Aber Gott geht ihrer Spur nach, folgt ihr behutsam bis an die Orte ihrer größten Einsamkeit. Gerade dort nun, wo niemand mehr mit Gott rechnet, erfährt diese verstörte junge Frau, dass Gott sie nicht allein lässt. Er schaut auf sie – nicht mit dem unbeteiligten Blick eines Zuschauers oder dem überheblichen Blick des Stärkeren. Er sieht ihr tief ins Herz. Sein beharrlicher Blick nimmt liebevoll den ganzen Schmerz wahr, den sie seit Langem in sich trägt.
Dass Gott ihre Not sieht, das lässt hoffen, dass er auch den schreienden Schmerz vieler Menschen heute in den Blick nimmt. Weil er mehr überblickt als wir, wächst in mir eine Zuversicht, die ich eigentlich nicht erklären kann. Selbst die täglichen fast apokalyptischen Nachrichten büßen einiges von ihrer Wucht ein, wenn ich mir klarmache, dass Gott sehr wohl das unfassbare Unheil aus Menschenhand registriert - aber dass er das unschuldige Leiden der Opfer dieses Bösen selbst mit erleidet. So wie er Hagar sieht, schaut Gott mit seinem

liebevollen Blick auch in unsere einsamsten und hilflosesten Momente. Unter Gottes aufmerksamem Blick dürfen wir darum mutig und voller Vertrauen Schritte ins Offene gehen und hoffen, dass Frieden wird.

Superintendent Peter-Thomas Stuberg

Allianz Gebetswoche 2023

Tag	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort
Sonntag 08.01.	10.00	**Eröffnungsgottesdienst**	Gemeindezentrum Oberfischbach
Montag, 09.01.	20.00	Gebetsstunde	Vereinshaus Bottenberg
Dienstag, 10.01.	20.00	Gebetsstunde	Vereinshaus Oberheuslingen
Mittwoch, 11.01.	20.00	Gebetsstunde	Gemeindezentrum Oberfischbach
Donnerstag, 12.01.	20.00	Gebetsstunde	Gemeindezentrum Oberfischbach
Freitag, 13.01.	20.00	Gebetsstunde	Gemeindezentrum Oberfischbach
Sonntag, 15.01.	10.00	Abschluss-Gottesdienst	Gemeindezentrum Oberfischbach

Alle, denen das Gebet wichtig ist, sind herzlich eingeladen.

Pfarrer - Vakanzregelung
siehe Seite **4**

Pfarrbüro
Oberfischbach, Kirchweg 4 - Ute Schwarz / Stefanie Heimann - Tel. 02734/60787, Fax. 571680
Mail: Kirchengemeinde.Oberfischbach@kk-si.de
www.oberfischbach.kirchenkreis-siegen.de
Öffnungszeiten:
montags 16.00 - 18.00 Uhr,
donnerstags 9.00 - 11.00 Uhr

Gemeindeschwester:
Susanne Ofori, Tel. 0151 /57379905

Küsterdienste:
Kirche: Karla Stracke - Tel. 02734/5217
Gemeindezentrum:
Karin Wüst - Tel. 02734/61077
„Alte Schule“:
Sabine Müller-Breitenbach - Tel. 02734/55239

Kindergarten „Arche“ Oberfischbach, Am Kaltland 6 **-** Kindergartenleitung - Jelena Žilić - Tel. 02734/61991

Redaktionsschluss:
05.01.2023 für Ausgabe Februar

Bankverbindung
IBAN: DE08 4605 0001 0070 0112 59

Jugendreferenten Region 5
Lisa Lendzian - lisa.lendzian@kk-si.de -
Tel. 02761/40248
Thorsten Schmidt - thorsten.schmidt@kk-si.de -
Tel. 0271/2316899

Diakoniestation Freudenberg:
Telefon: 02734/2111

Ehe-Familien-Lebensberatungsstelle Siegen:
0271/250280

Impressum:
Herausgeber: Ev.-Ref. KG Oberfischbach
Redaktion: Iris Schmidt, Peter Legran, Susanne Ofori, Thilo Jung, Ute Schwarz
Auflage: 1950 Stück
Druck: Gemeindebriefdruckerei Gros Oesingen

BLAUER ENGEL
GBO
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt Dachs schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.
www.Gemeindebrief-Druckerei.de